Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik

Online-Magazin des Interdisziplinären Zentrums für Medienpädagogik und Medienforschung an der PH Ludwigsburg

Vortrag: Medienkompetenz fördern durch die Verknüpfung von Lehrkräftebildung und schulischer Praxis

Thorsten Junge

Online-Vortrag von Prof. Dr. Jan M. Boelmann (PH Freiburg) und Dr. Thorsten Junge (PH Ludwigsburg) im Rahmen des e-teaching.org-Themenspecials "Digitale Medien im Lehramtsstudium".

Video-Aufzeichnung

Schlüsselbegriffe: Medienpädagogik

◆ Digitale Medien

◆ Grundschule

◆ dileg-SL

◆ Lehrerbildung

Im Herbst/Winter 2020 präsentierte das Informationsportal für Hochschullehre e-teaching.org mehrere Online-Vorträge zum Themenspecial *Digitale Medien im Lehramtsstudium*¹. Zwischen Oktober und Dezember konnten Expert*innen aus den Bereichen Lehrerbildung und Bildungsforschung aktuelle Themen und Inhalte aus ihren jeweiligen Arbeitsfeldern vorstellen. Im Anschluss hatten die Zuschauenden über den Chat die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

Die einstündigen Veranstaltungen konnten kostenfrei besucht werden und die meisten Beiträge wurden als Video-Aufzeichnung zur Verfügung gestellt. Das erklärte Ziel war der Austausch über medienbasierte Lehr- und Lernszenarien im Bereich des Lehramtsstudiums. Die eingeladenen Expert*innen sollten vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen Impulse zu den Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien liefern und gemeinsam mit den Zuschauenden sollten förderliche und hinderliche (Rahmen-)Bedingungen in Hochschulen und Schulen diskutiert werden.

Den Organisator*innen war es gelungen, ein vielfältiges Programm zusammen zu stellen und es konnten Akteure aus unterschiedlichen Bereichen gewonnen werden. Neben einer allgemeinen Betrachtung der Herausforderungen der Digitalisierung in der Lehrkräftebildung wurden auch konkrete Aspekte in den Blick genommen. So wurde u. a. der Einsatz von Virtual Reality im Rahmen der Lehrer*innenbildung dargestellt und es wurden die Potenziale von E-Portfolios erörtert.² Beworben wurde die Veranstaltungsreihe u. a. über die Webseite und den Newsletter von e-teaching.org sowie via Twitter unter dem Hashtag #DigiLehramt. Das Angebot

¹ Link: e-teaching.org/lehramtsstudium.

² Link zum Programm: e-teaching.org/praxis/themenspecials/digitale-medien-im-lehramtsstudium.

fand bei Lehrer*innen sowie Akteure aus der Lehrer*innenbildung Anklang, bis zu 80 Personen nahmen teil und die Organisator*innen konnten sich über eine aktive Beteiligung im Chat mit vielen guten Fragen freuen.

Gemeinsam mit Jan M. Boelmann³ (inzwischen PH Freiburg) durfte ich am 30. November 2020 die Ergebnisse und Eindrücke aus dem Projekt "Digitales Lernen Grundschule – Stuttgart/Ludwigsburg" (dileg-SL) vorstellen, an dem wir gemeinsam mitgewirkt hatten. In dem Entwicklungsprojekt (Projektzeitraum: 2016 bis 2019) war die Verbindung zwischen schulischer Praxis und der Lehramtsausbildung an der Hochschule ein wichtiges Anliegen (vgl. Junge/Niesyto 2019). Gefördert wurde das Projekt von der Deutsche Telekom-Stiftung im Rahmen des Programms "Digitales Lernen Grundschule".

Einleitend habe ich zunächst einige grundsätzliche Informationen zum Projekt vorgestellt. Wesentlich war hierbei, dass es sich um ein dialogorientiertes Entwicklungsprojekt handelte, das insgesamt acht Teilprojekte umfasste. In Hochschulseminaren entwickelten Lehramtsstudierende⁴ Unterrichtsszenarien zur Nutzung digitaler Medien und zur Vermittlung informatischer/algorithmischer Grundkompetenzen. Eine wichtige Rolle nahmen hierbei Tablet-PCs ein, die in ausreichender Stückzahl angeschafft werden konnten.

Angeleitet wurden die Studierenden von Dozierenden-Teams, in denen Personen aus der Fachdidaktik und der Medienpädagogik vertreten waren. Und mit Unterstützung einer Stuttgarter Grundschule erfolgte schließlich auch die praktische Umsetzung der Unterrichtskonzepte. Vor Ort wurden die Unterrichtsversuche von den Lehrer*innen der Schule sowie den Dozierenden-Teams der PH Ludwigsburg begleitet. Anschließend wurden die gesammelten Erfahrungen im Hochschulseminar ausgewertet und reflektiert, wobei uns die Verbindung zwischen der fachdidaktischen und der medienpädagogischen Perspektive wichtig war.

Mit dem Projekt war die Zielvorstellung verbunden, einerseits die Medienkompetenz der Lehramtsstudierenden zu fördern, denn schließlich müssen sie im späteren schulischen Alltag den Herausforderungen des digitalen Wandels kompetent begegnen können. Andererseits wollten wir durch die Zusammenarbeit mit unserer Kooperationsschule einen Beitrag zur Implementierung digitaler Medien im schulischen Alltag leisten. Nach unserer Einschätzung ist die Grundschule ein geeigneter Ort für eine gemeinsame *Grundbildung* zum Thema *Medien* für alle Kinder und sie sollte dauerhaft eine altersgemäße Medienbildung in ihr Bildungsangebot integrieren.

In meinem Vortrag präsentierte ich außerdem ausgewählte Ergebnisse aus dem Projekt, die auf den Eindrücken aus den Teilprojekten basierten sowie aus der projektinternen, formativen Evaluation (u. a. Interviews mit verschiedenen Akteuren und Projektjournale der Studierenden) gewonnen wurden (vgl. ausführlich Junge 2019, 2021; Niesyto 2019).

Mit Blick auf die mitwirkenden Studierenden konnte ich darlegen, dass diese nach eigener

³ Prof. Dr. Jan M. Boelmann ist Professor für Literatur- und Mediendidaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und Direktor des Zentrums für didaktische Computerspielforschung. Seine Forschungsschwerpunkte liegen u. a. in der empirischen Bildungsforschung zum literarischen Lernen in unterschiedlichen medialen Kontexten.

⁴ Es nahmen insgesamt 215 Studierende teil, davon studierten die meisten Teilnehmenden (101) in der Studienrichtung Grundschullehramt.

Aussage vielfältige Einsatzmöglichkeiten für digitale Medien kennengelernt haben. Das Projekt zeigte ihnen zudem, dass Fachinhalte und medienpädagogische Inhalte sinnvoll miteinander verknüpft werden können. Insgesamt erkannte die deutliche Mehrzahl der Lehramtsstudierenden den Mehrwert digitaler Medien und viele Studierende konnten ihre Medienkompetenz (weiter-)entwickeln (insbesondere im Hinblick auf Bedienkompetenzen). Dies galt besonders für jene, die im Vorfeld kaum mit digitalen Medien in Berührung gekommen waren. Allerdings ist gleichzeitig festzuhalten, dass sich einzelne Teilnehmer*innen des Projekts kaum mit der Bedienung der digitalen Medien auseinandergesetzt haben und sich ihre Bedienfähigkeiten (vor allem im Umgang mit Tablets) dementsprechend kaum verbesserten.

Ergänzend berichtete ich, dass die Dozierenden heterogene Eindrücke von den Lehramtsstudierenden gewonnen hatten. Während einige Studierende bereits über umfangreiches Vorwissen verfügten und eine hohe Affinität zum Einsatz digitaler Medien zeigten, waren andere Studierende trotz privater Mediennutzung und dem (gezielten) Besuch eines medienspezifischen Seminars anfangs etwas ängstlich im Umgang mit der von uns bereitgestellten Technik. Nach Einschätzung der Dozierenden-Teams konnten durch unsere Projekte Ängste und Vorbehalte abgebaut werden und einzelne Studierende äußerten am Semesterende großes Interesse, sich weiterhin bzw. verstärkt mit den Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien zu beschäftigen. Allerdings ist einschränkend festzuhalten: Auch nach den (erfolgreichen) Unterrichtsversuchen war ein geringer Prozentsatz der Mitwirkenden nicht von den Potenzialen der digitalen Medien für den Grundschulbereich überzeugt.

Mit Blick auf die anstehende Diskussion mit den Zuschauenden fasste ich die Erkenntnisse dahingehend zusammen, dass Entwicklungsprojekte wie dileg-SL einen wichtigen Beitrag leisten können, um angehende Lehrer*innen mit den Potenzialen digitaler Medien vertraut zu machen. Zugleich sind dauerhafte Angebote (Seminare/Workshops) notwendig, um Lehramtsstudierende umfassend mit den technischen Möglichkeiten vertraut zu machen, aktiv-gestalterische Anwendungen praktisch erproben zu können und die Veränderungen durch digitale Medien reflektieren zu können. Hochschulen sollten sich deshalb neben der technischen Infrastruktur (v. a. Ausleihmöglichkeiten) auch um geschultes Fachpersonal bemühen, das technisch und (medien-)didaktisch unterstützen kann. Und eine *Grundbildung Medien* sollte für Lehramtsstudierende aller Studienrichtungen verbindlich sein. Die Grundschule darf dementsprechend nicht als medienfreier Schonraum betrachtet werden, schließlich benötigen im Zeitalter der Digitalisierung alle Schüler*innen schon frühzeitig Medienkompetenzen.

Nachdem ich zunächst allgemein das Projekt beschrieben hatte, widmete sich Jan Boelmann in seinem Vortragsteil einem konkreten Teilprojekt. Gemeinsam mit Lisa König und Robert Rymeš hatte er das Teilprojekt 1 "Intermediales Geschichtenverstehen und Digital Storytelling" durchgeführt. Innerhalb dieses Teilprojekts stand das Erzählen und Verstehen von Geschichten mithilfe unterschiedlicher medialer Darbietungsformen im Zentrum. Auf Grundlage des intermedialen Geschichtenverstehens wurden Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Medien herausgearbeitet und mit den Schüler*innen eigene Geschichten entwickelt. Diese wurden anschließend in Form von Comics und selbstgedrehten Filmen (z. B. mittels der App Comic Life und dem iMovie-Trailer) umgesetzt (vgl. Boelmann/König/Rymeš 2017,

2019a). Der Lernprozess wurde dabei durch den Einsatz digitaler Medien im Unterricht begleitet. Nach Einschätzung der Projektgruppe war das gewählte Vorgehen insbesondere für Kinder mit einer schlecht ausgeprägten Lesefähigkeit ein erfolgsversprechender Ansatz, um Medienkompetenzen auszuprägen und literarisches Verstehen zu entwickeln.

Der Mehrwert für die Studierenden bestand im Theorie-Praxis-Transfer unter realen Bedingungen. Dies beinhaltete die (angeleitete) Planung, Durchführung und Reflexion eigener Unterrichtsversuche. Dadurch konnten die Studierenden die Potenziale eines individualisierten und kooperativen Lernens mit digitalen Medien konkret erfahren.

Nach einer anschaulichen Beschreibung des Projektverlaufs und der Darlegung des Evaluationskonzepts präsentierte Boelmann noch ausgewählte Erkenntnisse aus dem Teilprojekt. Nach seiner Wahrnehmung verfügten die mitwirkenden Studierenden über erstaunlich wenige Erfahrungen in medienpraktischer Arbeit. Dies musste vom Dozierenden-Team bei der Gestaltung des Begleitseminars entsprechend kurzfristig berücksichtigt werden. Zudem zeigte sich ein deutlicher Unterschied zwischen unerfahrenen und erfahrenen Studierenden. Unerfahrene Studierende – ohne Prägung auf spezifische Unterrichtsformen – haben die Impulse zum digitalgestützten Unterricht deutlich "entspannter" angenommen und probierten verschiedene Methoden und Sozialformen aus. Demgegenüber zeigten erfahrene Studierende, die mindestens schon ein halbes Jahr Schulpraxis im integrierten Semesterpraktikum absolviert hatten, deutlich häufiger "novizenhaftes Verhalten" und tendierten stärker zu frontalen Unterrichtsformen. Diese Feststellung gelte es, intensiv zu reflektieren.

Hinsichtlich der durchgeführten Unterrichtsvideographie verwies Boelmann darauf, dass die videographische Rückmeldung den Studierenden helfe, eigene Handlungsmuster, Planungsschritte und Verhaltensweisen kritisch zu hinterfragen. Auch wenn die Durchführung technisch besonders aufwendig ist (vgl. Boelmann/König/Rymeš 2019b) und auch datenschutzrechtliche Aspekte (vgl. Rymeš/Iberer 2019) berücksichtigt werden müssen, ist Unterrichtsvideographie für die Mitwirkenden besonders lohnenswert.

In der abschließenden Diskussion konnten zunächst einzelne Fragen der Zuschauenden geklärt werden (u. a. zur Unterrichtsvideographie). So konnte auch noch einmal präzisiert werden, an welchen Stellen die Studierenden einen besonders hohen Beratungsbedarf hatten. Insgesamt erhielten wir sehr freundliches Feedback zu unserem Vortrag und zum Projekt dileg-SL. Außerdem wurden einzelne Punkte aus den Vorträgen von Gabriele Irle, der Moderatorin, aufgegriffen und vertiefend erörtert. Hierzu gehörte auch die Frage, wie die Implementierung digitaler Medien in den schulischen Alltag gelingen kann und welche strukturellen Veränderungen und personellen Ressourcen hierfür notwendig sind.

Weiterführende Literatur

Boelmann, Jan M./König, Lisa/Rymeš, Robert (2017): Lernsettings der schulischen Medienpraxis – Selbststeuerung und Lenkung als Einflussfaktoren auf die Medienproduktionen von Schülerinnen und Schülern der Primarstufe. In: Online-Magazin "Ludwigsburger Beiträge zur Medienpraxis", Ausgabe 19/2017, S. 1–13. URL: doi.org/10.21240/lbzm/19/03

Boelmann, Jan M./König, Lisa/Rymeš, Robert (2019a): Vom Storyboard zum eigenen Film. Schulund Hochschulpädagogische Erfahrungen aus dem Teilprojekt "Intermediales Geschichtenverstehen und Digital Storytelling". In: Junge, Thorsten/Niesyto, Horst (Hrsg.): Digitale Medien in der

- Grundschullehrerbildung. Erfahrungen aus dem Projekt dileg-SL. Schriftenreihe Medienpädagogik interdisziplinär, Band 12. München: kopaed, S. 43–56.
- Boelmann, Jan M./König, Lisa/Rymeš, Robert (2019b): Actioncams und Kameraroboter. Ein mobiles Konzept zur technischen Umsetzung von Unterrichtsvideografie. In: Junge, Thorsten/Niesyto, Horst (Hrsg.): Digitale Medien in der Grundschullehrerbildung. Erfahrungen aus dem Projekt dileg-SL. Schriftenreihe Medienpädagogik interdisziplinär, Band 12. München: kopaed, S. 195–203.
- Rymeš, Robert/Iberer, Ulrich (2019): Datenschutzrechtliche Aspekte bei der Durchführung medienbasierter Schulprojekte. In: Junge, Thorsten/Niesyto, Horst (Hrsg.): Digitale Medien in der Grundschullehrerbildung. Erfahrungen aus dem Projekt dileg-SL. Schriftenreihe Medienpädagogik interdisziplinär, Band 12. München: kopaed, S. 163–176.
- Junge, Thorsten (2019): Ergebnisse des Entwicklungsprojekts dileg-SL. Eindrücke und Befunde aus den begleitenden Befragungen der Dozenten-Teams. In: Junge, Thorsten/Niesyto, Horst (Hrsg.): Digitale Medien in der Grundschullehrerbildung. Erfahrungen aus dem Projekt dileg-SL. Schriftenreihe Medienpädagogik interdisziplinär, Band 12. München: kopaed, S. 233–262.
- Junge, Thorsten (2021): Der Einsatz digitaler Medien an der Grundschule Eindrücke aus dem Projekt dileg-SL aus der Perspektive von Lehrkräften. In: Online-Magazin Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik, Ausgabe 21/2021, S. 1–20. URL: medienpaed-ludwigsburg.de/
- Junge, Thorsten/Niesyto, Horst (2019): Digitale Medien in der Grundschullehrerbildung. Erfahrungen aus dem Projekt dileg-SL. Schriftenreihe Medienpädagogik interdisziplinär, Band 12. München: kopaed.
- Niesyto, Horst (2019): Ergebnisse des Entwicklungsprojekts dileg-SL. Kernpunkte in teilprojektübergreifender Perspektive. In: Junge, Thorsten/Niesyto, Horst (Hrsg.): Digitale Medien in der Grundschullehrerbildung. Erfahrungen aus dem Projekt dileg-SL. Schriftenreihe Medienpädagogik interdisziplinär, Band 12. München: kopaed, S. 207–232.

Informationen zum Autor



Thorsten Junge arbeitet als Akademischer Oberrat in der Abteilung Medienpädagogik der PH Ludwigsburg. Zu seinen Schwerpunkten gehören die Themen Cybermobbing, Social Media und Digitale Spiele. Seit 2017 ist er in der Redaktion der Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik tätig. Zudem ist er Herausgeber der Online-Sammelbände "Soziale Netzwerke im Diskurs" und "Digitale Spiele im Diskurs" (www.medien-im-diskurs.de).

Im Projekt dileg-SL gehörte er ab 2017 zur Koordinationsgruppe und übernahm auch Aufgaben der operativen Projektleitung.

thorsten.junge@ph-ludwigsburg.de

Zitationshinweis:

Junge, Thorsten (2021): Vortrag: Medienkompetenz fördern durch die Verknüpfung von Lehrkräftebildung und schulischer Praxis. In: Online-Magazin *Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik*, Ausgabe 21/2021. URL: medienpaed-ludwigsburg.de/